

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Erbonkel

Henle, Elise

Leipzig, [1881]

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-89052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89052)

mir lieber wäre als — niemand. (Aufsehend.) So — so still, so ruhig muß es sein, dann kehrt die Stimmung zurück, eine Stimmung der Andacht. (Träumerisch vor sich hinsehend.) Wie wohlthuend diese Ruhe ist. — Wundervoll — nichts rührt sich, kein Ton, kein Laut — höchste Poesie. — (Man hört hinter der Scene links einmal heftig niesen, Carry fährt erst erschrocken auf, dann lachend.) Höchste Poesie! Schon wieder eine Störung, wer mag das sein? (Sieht verstohlen auf.)

Achter Auftritt.

D: Vorige. Kurt im leichten Reiseanzug, einen Plaid über die Schultern geworfen, einen geschlossenen Regenschirm in der Hand, einen großen Calabreser malerisch von der Stirn zurückgesteckt, tritt durch die Thür links ein. Er ist eine schöne männliche Erscheinung, trägt einen Vollbart.

Carry (für sich). Welch interessanter Kopf! Der paßt in diesen Rahmen.

Kurt (eintretend und aufatmend). Ah! Unverändert majestätisch schön seid Ihr ehrwürdigen Überreste einer poetischen Vergangenheit. (Schlendert langsam an Carry vorbei, auf und ab, ohne sie zu bemerken.) Poetisch vielleicht nur, weil vergangen?

Carry (für sich). Wie müßte sich dieser Kopf unter einem Helm oder Barett ausnehmen, malerisch schön! Ein wahrer Studienkopf! Woran erinnert er mich nur?

Kurt (welcher seinen Zwiider mit dem Taschentuche putzend, längs der linken Seite vor, quer über die Bühne geschlendert, geht, jetzt denselben aufsehend, nach dem Hintergrunde). Herrlich ist es hier, doppelt schön, weil einsam. (Carry bemerkend und ungeniert fixierend.) Ah, doch nicht einsam! Da verpfuscht wieder einmal eine das herrlichste Bild, und nennt es zeichnen. (Geht auf und ab, immer an Carry vorüber, welche zuweilen verstohlen aufsieht.)

Carry (für sich). Jetzt weiß ich, wo ich diesen Kopf gesehen, es ist Christus von Gabriel Max. Ich wollte, ich könnte ihn zeichnen.

Kurt (für sich). Eine ganz hübsche Staffage, ein pikantes Köpfschen, wie Murillos Knaben. Schade, daß sie nicht in Pagentracht.

Carry (wie oben). Ich wollte er ginge, sein Schatten fällt mir immer auf das Papier.

Kurt (im Vorübergehen immer wieder nach Carry sehend). Man atmet doch ganz anders in dieser Luft, als in der engen Stadt, und doch, (tastet an seiner Brust herum) ich weiß nicht was das ist, wenn ich hier hingreife, sticht mich's wie mit Nadeln. Sollte meine Lunge angegriffen sein? Sonderbar, das hab' ich nie empfunden. (Macht Atembewegungen.)

Carry (welche ihm mit sichtlich Ungeduld nachgesehen, laut, auf den Baum zeigend). Dort ist die Bank.

Kurt (blidt überrascht einen Moment auf, in seinem Gange einhaltend, leicht den Hut lästend). Ich danke, ich bin nicht müde, aber erhitzt, es wäre mein Tod, wenn ich mich jetzt setzen wollte.

Carry. Nun dann sind Sie vielleicht so freundlich, auf der andern Seite auf und ab zu gehen, hier geniert mich's.
Kurt. Ich habe wohl die Ehre, die Herrin des Schlosses vor mir zu sehen?

Carry. Bis vor wenigen Augenblicken war ich so glücklich, mich dafür zu halten.

Kurt. Das heißt in der Übersetzung „Ihre Gegenwart stört mich in meinen Träumen?“ (Seht auf die linke Seite, für sich.) Sie schweigt. Mädchen schweigen nur, wenn sie etwas sagen wollen, was sie nicht aussprechen können. Wenn ich noch jünger wäre, hielt ich das für ein interessantes Abenteuer, dann hätte ich auch wohl ihre Träume nicht gestört. Sie ist übrigens reizend, pikant, keck ohne frei zu sein. — Sie sieht nach mir herüber. (Nimmt den Hut ab, sich durch die Haare fahrend, dann seinen Bart streichend; immer auf- und abgehend und nach Carry sehend.) Schon wieder ein Blick nach mir. Sie interessiert sich offenbar für Ruinen.

Carry (für sich, ungeduldig). Er scheint hier überwintern zu wollen. Jung ist er nicht, aber interessant. Da, nun läuft er schon wieder wie ein Tiger vor mir auf und ab, ich hätte so gerne die Zeichnung beendet. (Macht eine ungedulbige Bewegung, ihr Gummi fällt zu Boden, sie blidt suchend umher.)

Kurt (stehen bleibend und gleichfalls am Boden mit den Augen suchend). Haben Sie etwas verloren?

Carry. Meinen Gummi.

Kurt (schiebt ihr, ohne sich zu bücken, mit dem Schirm den Gummi zu). Hier liegt er.

Carry (sieht ihn einen Moment voll an und läßt, den Gummi aufhebend). Ich danke bestens. — Das ist der Ritter-Saal.

Kurt. Ich verstehe. Der Hieb sitzt. Sie denken ein Ritter jener Zeit hätte der Dame knieend die Schleife, vielleicht auch den Gummi überbracht. Ich kann keine Ritterdienste mehr thun, ich bin zu alt.

Carry (zeichnend). Ich habe keine verlangt.

Kurt. Sie denken aber doch —

Carry. Ich denke gar nichts.

Kurt. Das erlaube ich mir zu bezweifeln. Diese Stirne sieht nicht aus, als ob keine Gedanken dahinter säßen. (Tastet an seiner Brust.)

Carry (zeichnend, für sich). Was kümmert ihn meine Stirne.

Kurt (für sich). Sie hat ihn absichtlich fallen lassen. Ich kenne das. Zwanzig Jahre früher hätte es seine Wirkung gethan, jetzt habe ich an nichts mehr Interesse. (Tastet an sich herum.) Was nur das eigenthümliche Stechen bedeutet?

Carry (macht, da er an ihr vorbei will, eine abweisende Bewegung mit der Hand).

Kurt. Ja so, ich bin auf verbotenes Gebiet getreten. (Sein Buch fällt hart neben Carry zur Erde, er geht weiter, ohne es zu bemerken.)

Carry (für sich). Ich dürfte nur die Hand ausstrecken, aber ich will nicht. (Laut, auf das Buch deutend.) Hier liegt es!

Kurt (für sich). Ah! Rache für Sadowa. (Laut.) Nun muß ich doch das Knie vor Ihnen beugen. (Wälzt sich und fährt mit einem leisen Ah! wieder auf, seine Brust beführend.)

Carry (theilnehmend). Oh, er ist wirklich Leidend. Hier ist es. (Reicht ihm das Buch.) Fehlt Ihnen etwas?

Kurt (ängstlich an sich tastend). Es gab mir eben einen Stich in die Brust.

Carry (theilnehmend). Sind Sie brustleidend?

Kurt. Es scheint so, ich muß den Arzt konsultieren. Im Atmen fühle ich eigentlich nichts, nur wenn ich hierher greife, alsdann sticht es wie eine Nadel — Ah!

Carry. Es ist vielleicht eine Nadel?

Kurt (ärgerlich). Lächerlich, ich bin doch keine Dame, die Stednadeln an sich trägt.

Carry. Und doch sehe ich eine an Ihnen.

Kurt. An mir, eine Nadel, wo?

Carry (aufstehend). Hier. (Zieht eine lange Nadel mit hellem Knopf aus dem Plaid, sie Kurt gebend.) Wenn das Ihr Brustleiden ist, dann brauchen Sie keinen Arzt. (Lacht.)

Kurt (die Nadel nehmend, erstaunt). Wahrhaftig, eine Nadel! Wo kommt nun diese Nadel her? Jetzt fällt mir's ein, ich habe diesen Plaid gestern Abend einer Dame geliehen und das Sprichwort ist wahr. Keine Rosen ohne Dornen, keine Damen ohne Stednadeln. (Wirft die Stednadel weg.)

Carry. So hat diese Dame Ihr Herz verwundet.

Kurt. In meinem Alter!

Carry. Alter schützt vor — Wunden nicht.
Kurt (gereizt). Nun, so alt bin ich nun gerade doch nicht und was die Thorheit betrifft —

Carry. So glauben Sie noch Anspruch darauf zu haben, das kann ich nicht beurteilen. (Es wird dunkel und es donnert leise in der Ferne.)

Kurt (für sich). Sie ist stumm im Antworten. (Laut.) Ich hoffe, ich vertreibe Sie nicht.

Carry (ihre Mappe schließend). Durchaus nicht, überdies ist das Bild vollendet.

Kurt (lächelnd). Vollendet?

Carry. Fertig, wollte ich sagen.

Kurt (nach der Mappe greifend). Darf man neugierig sein?

Carry (ihm das Buch reichend). Warum nicht, ich halte Neugierde nicht für ein Monopol meines Geschlechts.

Neunter Auftritt.

Die Vorigen. Lixemann aus der Thür links.

Lixemann (suchend). Ein Epheublättchen möchte ich doch —

Kurt. Ganz hübsch gezeichnet für eine Dilettantin. (Es donnert fortgesetzt leise in der Ferne.)

Carry. Wer sagt Ihnen, daß ich keine Künstlerin bin?

Kurt (sieht sie lächelnd an und deutet auf die Zeichnung. Es blit.) Ihre Zeichnung.